

*Die Entwicklung
der Ausgangskategorie
der politischen Ökonomie
des Kapitalismus
in den Vorarbeiten
zu Marx' „Kapital“*

Wolfgang Jahn

Mit der Zielstellung, die dialektisch-materialistische Darstellung der politischen Ökonomie des Sozialismus weiter zu vertiefen, diskutieren gegenwärtig marxistisch-leninistische Ökonomen und Philosophen über methodologische Probleme der Ausgangskategorie und der Ausgangsanalyse. In diesem Meinungsstreit gehen fast alle Diskussionsteilnehmer auf methodologische Probleme in Marx' „Kapital“ zurück. Marx aber hatte, um die Behandlung des ökonomischen Bewegungsgesetzes des Kapitalismus auf das Wesentliche zu konzentrieren, im „Kapital“ auf umfangreiche Begründungen seiner Darstellungsweise verzichtet. Das heißt jedoch nicht, daß er – wie bürgerliche „Marxologen“ in den letzten Jahren immer wieder behaupten – kein Selbstverständnis seiner Methode gehabt habe, eine Behauptung, die begründen soll, daß es Aufgabe dieser „Marxologen“ sei, den „methodologischen Status der Marxschen Theorie genauer zu bestimmen“¹.

Die Vorarbeiten zum „Kapital“, die jetzt zum erstenmal vollständig in der Zweiten und der Vierten Abteilung der MEGA vorgelegt werden, gestatten es, tiefer in diese komplizierten methodologischen Probleme einzudringen, weil sich hier viele Äußerungen von Marx dazu finden, welche Stellung die von ihm erforschten Kategorien in der Darstellungsweise einnehmen sollen. Es wird sich in dieser Beziehung als sehr fruchtbar erweisen, das fertige theoretische Resultat im Zusammenhang mit seiner Entstehung zu betrachten.

Die Formulierung der Ausgangskategorie ist in mehrfacher Beziehung an historische Voraussetzungen gebunden. Objektiv muß bereits ein hoher Entwicklungsstand der kapitalistischen Produktionsweise vorausgesetzt werden: „Es bedarf vollständig entwickelter Warenproduktion, bevor aus der Erfahrung selbst die wissenschaftliche Einsicht herauswächst...“². Weiterhin ist ein bestimmtes Entwicklungsniveau der politökonomischen Wissenschaft vorausgesetzt: „Die Ökonomen des 17^e Jhh. z. B. fangen immer mit dem lebendigen Ganzen... an; sie enden aber immer damit, daß sie durch Analyse einige bestimmende abstrakte, allgemeine Beziehungen... herausfinden. Sobald diese einzelnen Momente mehr oder weniger fixirt und abstrahirt waren, begannen die ökonomischen Systeme, die von dem einfachen, wie Arbeit, Theilung der Arbeit, Bedürfniß, Tauschwerth aufstiegen bis zum Staat, Austausch der Nationen, und Weltmarkt. Das letzre ist offenbar die wissenschaftlich richtige Methode.“³

Obwohl Marx diese Methode in den Werken von Smith und Ricardo bereits im allgemeinen Ansatz vorfand, wäre es verfehlt anzunehmen, daß er die methodischen Voraussetzungen für die Bestimmung der Ausgangskategorie und die Ausgangsanalyse bereits in einer wissenschaftlich reifen Form vorfand. Als Ende 1858 der entscheidende Durchbruch zur wissenschaftlichen Begründung der Ausgangskategorie der politischen Ökonomie des Kapitalismus erfolgte, lagen bereits fünfzehn Jahre intensiver wissenschaftlicher Forschung hinter ihm. Man kann Zeleny nur bedingt zustimmen, wenn er feststellt, daß Marx „bei allen Veränderungen des Planes seines Werkes... auf der Lösung die er in den ersten Jahren seiner ökonomischen Studien aufgefunden hatte“⁴ beharrte. Sicher thematisierte Marx immer in der einen oder anderen Form die Analyse der Warenform des Produkts als Voraussetzung des Kapitalbegriffs, aber mit dem Bewußtsein, die Ausgangskategorie der politischen Ökonomie des Kapitalismus zu setzen, geschah das erstmals 1858. Man kann sagen, daß Marx dieses Problem schrittweise, während der Arbeit an den „Grundrissen“ (1857/58) löste. Marx begann die „Grundrisse“ mit einer Polemik gegen die Geldtheorie des Proudhonisten Darimon. Im November 1858 teilte er Engels mit, daß das erste Kapitel „Die Ware, gar nicht geschrieben war im Rohentwurf.“⁵

In der Planmitteilung der Einleitung wollte Marx noch beginnen mit den „allgemeinen abstrakten Bestimmungen, die daher mehr oder minder allen Gesellschaftsformen zukommen, aber im oben auseinandergesetzten Sinn.“⁶ In der ersten Arbeitsphase ließ sich Marx noch von diesem Gedanken leiten, aber schon bald tauchten methodische Zweifel auf: „Welche Bestimmungen in den ersten Abschnitt *Von der Production überhaupt* und in den 1^e Abschnitt de 2^{ten} Abschnitts, vom *Tauschwerth* überhaupt aufzunehmen sind, kann erst am Resultat der ganzen Entwicklung heraustreten.“⁷ In „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ schrieb Marx dazu, daß „bei näherem Nachdenken jede Vorwegnahme erst zu beweisender Resultate störend scheint, und der Leser,